

„In der Halle geht die Post ab“

KINDERTURNFEST IN HANAU Junge Sportler zeigen an allen Geräten ihre Talente

Hanau – Nach den eigentlichen Wettkämpfen hat es sich noch lange nicht ausgeturnt für die vielen Teilnehmer des 36. Hallenkinderturnfests in der August-Schärtner-Halle in Hanau. Die Kinder übten weiter und zeigten sich gegenseitig, was sie können: Handstände, Sprünge, Überschläge – manche liefen sich auch schon warm für die anstehende Vereinsstaffel. Auch in diesem Jahr waren wieder über 600 Kinder beim großen Fest des Turngau Offenbach-Hanau dabei. Die meisten Teilnehmer brachte die SU Mühlheim(42) mit, gefolgt vom Gastgeber TG Hanau (36) und dem TV Windecken (35). Auffällig: Es waren fast nur Mädchen zu sehen, nur vereinzelt turnten Jungs an Reck, Barren, Sprung und Boden ihre Übungen.

Turner wechseln zu Crossfit

Drei Jungs von der TG Lämmerspiel im Alter von sechs bis sieben Jahren waren zusammen mit ihrem Trainer Moritz Bönisch unterwegs und turnten die einfachste Pflichtstufe P1. „Ich mag am liebsten Barren, da kann ich schon rückwärts und vorwärts drehen“, berichtete einer der Jungen. „Sprung finde ich langweilig, das ist viel zu einfach“, ergänzte er. Trainer und Riegenführer Bönisch beobachtet, dass es immer weniger Jungs gibt, die in den Turnsport finden, daher werde auch das Angebot kleiner. „Gerade für die älteren Turner gibt es dann nur noch die größeren Vereine, die Trainingszeiten anbieten und viele hören dann auf“, sagte er.

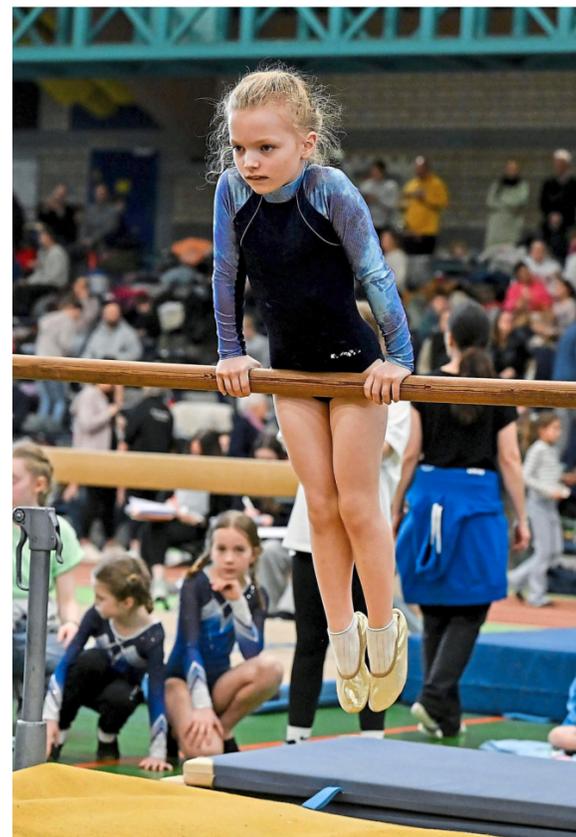
Dieses Phänomen bestätigte auch Tobias Vetter, Vorsitzender der Turnerjugend Offenbach-Hanau. „Die meisten Jungs im Jugendalter fangen dann mit Hyrox oder Crossfit an, das ist für viele einfach cooler.“ Im Alter zwischen 13 und 16 Jahren wäre Turnen oft nicht attraktiv, in der Schule werde man gemobbt, teilweise auch wegen der engen Turnanzüge. „ab 16 oder 17 ändert sich das dann wieder, wenn die Jungs Muskeln kriegen“, ergänzte der 32-Jährige. Er findet, der Deutsche Turner-Bund müsse dringend etwas dagegen tun, sonst gäbe es bald kaum noch Nachwuchs bei den Männern.

Bei Mädchen weiterhin beliebt

Bei den Mädchen sieht die Situation anders aus. Turnen ist nach wie vor ein beliebtes Hobby und die Mädchen beim Turnfest lieben ihre Glitzer-Anzüge. „Die sind voll bequem und die Glitzersteine sind voll schön“, sagte Malin, sie turnt beim TV



Das klappt schon sehr gut. Der Sprung in der schwierigsten Pflichtstufe, eine Grätsche über den Bock, ist bei vielen eher ein unbeliebtes Gerät. PATRICK SCHEIBER



Volle Konzentration auf die Übung am Barren, der Aufschwung scheint gelungen. PATRICK SCHEIBER

Windecken und trat mit ihren beiden Team-Kolleginnen in der Stufe P4 an, die höchste Stufe, die an diesem Wochenende geturnt wurde. Die drei Mädchen trainieren dreimal in der Woche bei Jasmin Morick, die die Mädchen als Riegenführerin begleitete und versuchte, ihre aufgeregten Schützlinge rechtzeitig zum nächsten Gerät zu bringen. Morick ist bei allen drei Terminen im Training dabei und unterstützt die Kinder, wo sie kann. Bei etwa 35 Turnerinnen, die gestaffelt in verschiedenen Leistungsgruppen üben, eine echte Herausforderung für sie und das Übungsleiterteam.

Der Turnerbund muss dringend was für die Jungs tun, sonst gibt es bald keinen Nachwuchs mehr.

Tobias Vetter

Dass die Mädchen ihre Turnanzüge so lieben, ist nicht selbstverständlich. Jüngst gab es viel Kritik an den knappen Outfits vor allem für die jungen Mädchen. „Ich finde die Kritik vollkommen berechtigt, denn die Kinder können ja nicht wirklich selbst entscheiden, ob sie die Anzüge tragen wollen“, merkte Sarah Emmel an. Sie ist

Übungsleiterin bei der TG Hanau. „Mittlerweile dürfen sie auch passende Hosen tragen bei den Wettkämpfen, das finde ich richtig“, ergänzte sie.

Änderung der Wettkampf-Elemente

Diese Veränderung ist nicht die einzige, dem Turner-Bund steht außerdem eine Änderung bei den Wettkampf-Elementen in den Pflichtstufen bevor. „Das wird aber frühestens 2029 passieren, weil wir ja an den Olympiarhythmus gebunden sind“, sagte Stefanie Häfner, stellvertretende Vorsitzende der Turnerjugend und Organisatorin des Turnfests. „Da müssen sich erst Arbeitskreise bilden und dann geht man auf die Wünsche der Übungsleiter ein und versucht die Übungen entsprechend zu verändern.“ Die letzte Änderung gab es 2015, damals wurde beispielsweise der Kopfstand aus der P3 genommen, „wahrscheinlich ist die Verletzungsgefahr für den Nacken da einfach zu hoch“, sagte Häfner. „Beim Fußball dürfen die Kinder ja auch erst ab einem bestimmten Alter köpfen üben.“

Als Übungsleiterin beim TV Hausen sei Häfner schon vor Jahren aufgefallen, dass die Kinder sich scheinbar zu Hause immer weniger bewegen: „Ich wollte, dass die Kinder rennen und Seilspringen und das war nicht möglich“, berichtete sie. Allerdings sei das schon vor

Turnen als koordinative Grundlage

Die Pflichtstufen beim Turnen stellen die Schwierigkeiten dar und fördern immer stärker die koordinativen Grundlagen. P1 ist dabei die einfachste Pflichtübung, diese steigert sich bis zur P9. Beim Kinderturnfest ist P4 die schwierigste Stufe. Vor allem am Sprung und Balken gibt es gewaltige Unterschiede: so wird bei P1 auf einer Bank geturnt, bei P2 auf der schmalen Seite der Bank, ab P3 dann auf dem Schwebebalken. Am Sprung ist mit einem Strecksprung in der P1 zu zeigen, dass die Kinder von einem Sprungbrett abspringen und landen können, in der P2 und P3 müssen sie hoch genug abspringen, um auf einen Kasten aufzuhocken, in der P4 ist die Grätsche über einen Bock zu zeigen. Neben grundlegenden Bewegungsformen wie Sprüngen, Stützen und Rollen, sowie Kraft und Beweglichkeit wird die Ansteuerung der einzelnen Gliedmaßen geschult.

über zehn Jahren gewesen und daher eine sehr gute Note. Dabei ist der Barren gar nicht ihr Lieblingsgerät, das sei im Training der Schwebebalken – bei den Wettkämpfen allerdings Boden, „da kann ich nicht runterfallen, auch wenn das beim Wettkampf noch nie passiert ist“, erzählte sie. Lea Stöhr unterstützte die beiden beim Wettkampf. Auch sonst hilft sie beim Training der Kinder in Mühlheim. „Wir haben zu wenige Trainer, deshalb ist es auch in der großen Gruppe oft so, dass wir uns gegenseitig helfen“, erzählte die Schülerin.

über zehn Jahren gewesen und daher eine sehr gute Note. Dabei ist der Barren gar nicht ihr Lieblingsgerät, das sei im Training der Schwebebalken – bei den Wettkämpfen allerdings Boden, „da kann ich nicht runterfallen, auch wenn das beim Wettkampf noch nie passiert ist“, erzählte sie. Lea Stöhr unterstützte die beiden beim Wettkampf. Auch sonst hilft sie beim Training der Kinder in Mühlheim. „Wir haben zu wenige Trainer, deshalb ist es auch in der großen Gruppe oft so, dass wir uns gegenseitig helfen“, erzählte die Schülerin.

Überall fehlen Übungsleiter

Der Mangel an Übungsleitern ist nicht nur in Mühlheim ein Thema, sondern betrifft

fast alle Vereine. Beim Kinderturnfest ist vorgeschrieben, dass die Vereine pro fünf Kinder einen Kampfrichter und einen Riegenführer stellen, damit die Kinder auch ausreichend betreut werden und die Wettkämpfe zügig ablaufen. Bei fast 600 Kindern eine große Herausforderung, aber die Kampfrichter gaben ihr Bestes und so konnte im Anschluss an die Wettkämpfe auch die Vereinsstaffel pünktlich starten.

Menschen in Bewegung bringen

Der Rundlauf um die Halle, an dem fast alle Vereine teilnehmen, ist seit ein paar Jahren ein Highlight für alle. „Da geht in der Halle die Post ab, das ist schon etwas Besonderes“, meinte Turnerjugend-Vorsitzender Vetter, der das „Go“ für die Sprinter gab, die Ansagen für die Zuschauer machte und zum Abschluss auch noch das Maskottchenkostüm tragen musste. In diesem Jahr war das Kostüm nicht wie üblich der Hanauer Schwan (TG Hanau), sondern eine Leihgabe vom Landeskinderturnfest. Vetter sieht seinen vielen Aufgaben gelassen entgegen: „Ich bin in der Turnhalle seit ich drei bin und komme da jetzt nicht mehr raus, ich – oder besser wir von der Turnerjugend – wollen Menschen einfach in Bewegung bringen mit solchen Veranstaltungen.“ LARA JÖRGENS



Ein Grund-Element: Der Handstand ist Teil der P4. JÖRGENS



Die TGS Bieber war mit einigen Turnerinnen und einem Maskottchen beim Turnfest in der August-Schärtner-Halle vertreten. JÖRGENS



Die Standwaage auf dem Schwebebalken hat so manche Turnerin zu Fall gebracht. JÖRGENS